

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 18. Neuenbürg, Samstag den 3. März **1849.**

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig hier 1 fl.; auch bei den Postämtern blos 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgegend abonniert man bei der Redaktion, wo fortwährend Bestellungen angenommen werden, Auswärtige bei ihren Postämtern. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Schultheissenämter werden angewiesen, in den zum Behuf der Auswanderung eines Amisangehörigen erforderlichen Zeugnissen künftig auch über folgende Punkte sich zu äußern:

- a. Confession des Ausgewanderten.
- b. Grund der Auswanderung.
- c. Betrag des von dem Auswandernden mitgenommenen Vermögens.
- d. Betrag der durch öffentliche Cassen oder Privatvereine für ihn geleisteten Unterstützung.
- e. Ob der Auswanderer mit einem diesseitigen Agenten einen Ueberfahrts-Vertrag abgeschlossen hat oder nicht.

In dem letzteren zu bejahenden Fall sind die Verträge dem Oberamt zur Einsicht vorzulegen.

Den 24. Februar 1849.

R. Oberamt.
Baur.

Höfen.

Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am
Donnerstag den 8. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus

circa 100 Stücke Forchen, meist aus Klöz
Fünffzigern bestehend,

im öffentlichen Aufstreich.

Hiezu werden die Liebhaber mit dem An-
fügen eingeladen, daß das Holz jeden Tag ein-
gesehen werden kann.

Den 28. Februar 1849.

Schultheissenamt.
P e o.

Engelsbrand.

Daubenholz- und Heuverkauf.

Auf dem hiesigen Rathhaus werden am
Dienstag den 6. März d. J.
Vorgens 9 Uhr,

60 Centner Heu und zweihundert Stücke Dau-
benholz von 5 Fuß abwärts bis 3 Fuß im
Exekutionswege gegen baare Bezahlung zur
öffentlichen Versteigerung gebracht.

Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen
und die Herren Ortsvorsteher um die Bekannt-
machung geziemend ersucht.

Den 1. März 1849.

Gemeinderath.

Biefselsberg.

Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

Auf Ableben des Alt Michael Faas, Bür-
gers und Tagelöhners dahier, wird im Wege
der Exekution zur Versteigerung gebracht:

am Samstag den 10. März d. J.,

1) Fahrniß,

von Morgens 8 Uhr an in dessen Behausung
Mannskleider,
gemeiner Hausrath verschiedener Art.

2) Liegenschaft

von Nachmittags 1 Uhr an auf dem Rathhaus
Gebäude:

1 zweistöckiges Wohnhaus mitten im Dorf,
Bau- und Mähfeld:

1 Morgen und
3 Morgen.

Kaufslustige werden hiemit eingeladen, und
die Herren Ortsvorsteher um die Bekanntmachung
geziemend ersucht.

Den 27. Februar 1849.

Waisengericht.

Vorstand.

Schultheiß Faas.

Salmbach.

Gläubiger-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche an + Christian Stöhr, gewesenen Bürger und Tagelöhner von hier, Forderungen zu machen oder Bürgschaftsleistungen von ihm erhalten haben, werden aufgefordert, innerhalb 30 Tagen von heute an bei der unterzeichneten Stelle ihre Ansprüche schriftlich einzureichen, da sie im Unterlassungsfalle es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie nach Ablauf dieser Frist nicht mehr berücksichtigt werden würden.

Die Herren Ortsvorsteher werden höflich ersucht, dieses in ihren Gemeinden gehörig bekannt machen zu lassen.

Den 22. Februar 1849.

Im Namen des Waisengerichts:
Schultheiß Krauß.

Enzklösterlen.

Ziegenschafts-Verkauf.

Die Ziegenschaft der Georg Wurster'schen Eheleute dahier, bestehend in:

1 einem im Jahr 1845 neuerbauten zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller sammt Stallung und Streuschopf mit Ziegeldach, im Hirschtal stehend, Anschlag 300 fl.

3/4 Morgen Acker zunächst beim Haus, Anschlag 150 fl.

1 Morgen Wiesen vom ehemals Schraft'schen Lehenhof, Anschlag 250 fl.

Gesammtanschlag 700 fl.

wird am

Samstag den 24. März d. J.,
Morgens 9 Uhr,

im Exekutionswege zum öffentlichen Verkauf gebracht.

Die Liebhaber werden hiezu eingeladen und die Herren Ortsvorsteher um gefällige Bekanntmachung dieses Verkaufs in ihren Gemeinden ersucht.

Den 24. Februar 1849.

Für den Güterpfleger
Schultheiß Schraft.

Altensteig Stadt.

Holz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Altensteig beabsichtigt aus den Stadtwaldungen Hafnerwald und Priemen am

Samstag den 17. März d. J.,
Morgens 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus ungefähr 800 Stämme Lang- und 290 Stücke Klobholz im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, wozu man die Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß das Holz

vom 7er bis 25er abwärts und nicht nur ganz nahe am Wasser, sondern auch von schöner Dualität ist; es befindet sich namentlich sehr schönes Bauholz darunter.

Den 24. Februar 1849.

Stadtrath.
A. A.
Waldinspektor
Sommer.

Landwirthschaftliches.

Die Verhältnisse der Oberamts-Sparkasse machen eine Besprechung der gegenwärtigen Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins sowie der Ausgetretenen, welche zur Zeit der Gründung der Sparkasse Mitglieder des Vereins waren, nothwendig. Der Stand der Kasse ist sehr befriedigend, nur leidet sie unter der gegenwärtig obwaltenden Schwierigkeit von den Schuldnern der Kasse Geld einzuziehen. Die gegenwärtigen und früheren Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, unter deren Garantie die Sparkasse begründet wurde, bitte ich nun

am Freitag den 9. März,
Nachmittags 2 Uhr,

in die Krone zu Neuenbürg zu kommen, um das Nöthige zu berathen und anzuordnen.

Zu weiterer Berathung werden folgende, auf den landwirthschaftlichen Congress zu Frankfurt sich beziehende Fragen kommen, deren Beantwortung die Centralstelle für die Landwirthschaft von allen Bezirksvereinen wünscht:

1) ist es als wünschenswerth und nützlich anzuerkennen, daß ein Centralverein für die deutsche Landwirthschaft in der vom Congress projectirten Weise zu Stande komme?

2) ist es zu dem Ende als wünschenswerth oder selbst als nothwendig zu betrachten, daß die Vereine überall in der Weise sich gestalten und gliedern, wie es der Congress vorge schlagen hat?

3) erscheint die Beschickung der constituirenden Versammlung für den deutschen Centralverein mit 4 württembergischen Abgeordneten angemessen?

4) und welche Instruktionen wären denselben etwa zu geben?

Endlich sollen noch Wahlen in den Ausschuss zum Ersatz ausgetretener Mitglieder vorgenommen werden.

Ich ersuche nun die früheren und gegenwärtigen Mitglieder sowie alle Freunde der Landwirthschaft, an den Verhandlungen Antheil zu nehmen.

Ottenhausen, 27. Februar 1849.

Brodt.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Feiles Gewehr.

Eine eben so gute als solid und dauerhaft gearbeitete Zwillingesflinte verkauft aus Auftrag
Werkmeister Walter.

Neuenbürg.

Frischen Backsteinkäs

bei Kaufmann

Christian August Bohnenberger.

Neuenbürg.

Dürres Daubholz von 3½ Fuß Länge, wie auch in gutem Zustande befindliche weingrüne Fässer im Gehalt von 1 Eimer bis 1 Eimer 12 Imi finden einen Abnehmer an

Küfermeister Bauer.

Pforzheim.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch von guter Erziehung und den nöthigen Vorkenntnissen kann unter billigen Bedingungen die Conditorei und Spezereihandlung erlernen bei

Georg K a g.

Neuenbürg.

Nachstehende Schriften sind bei mir zu den beigesezten Preisen zu haben:

Geschäftstagebuch auf 1849 30 fr.

Die deutsche Wechselordnung 15 fr.

Erläuterung des Ablösungsgesetzes 12 fr.

Einladung nach dem Westen Amerikas 6 fr.

Californien und seine Goldminen 18 fr.

Die deutschen Grundrechte mit Bemerkungen für die Württemberger 6 fr.

Landwirthschaftliche Erfahrungen von Hohenheim, von Pabst 1 fl. 30 fr.

Entwurf einer neuen Ordnung für die evangelische Kirche in Württemberg 24 fr.

Denksatzel der Ereignisse des Jahres 1848 9 fr.

Die Sociale Reform von Hardegg 9 fr.

Alte und neue Wehrmannslieder, mit Illustrationen 36 fr.

Ein schönes neues Lied von dem weltberühmten Struwel-Putsch. — Nach der bekannten neuen Modemelodie mit Orgelbegleitung eingerichtet, mit Illustrationen, Plakatf. 6 fr.

C. Mech.

Neuenbürg.

Mitleser-Gesuch.

Einen oder mehrere Mitleser zu der „Volkswehre“ sucht aus Auftrag

die Redaktion.

Rothensohl.

Der Unterzeichnete hat ungefähr 8 bis 900 Canalsteine von 3' bis 7' Länge, einer Höhlung von 3" Weite und 2" Tiefe zu Wasserlandeln per Schuh zu 4 fr. auch sucht derselbe eine ungefähr 40 Jahre alte Haushälterin mit gutem Prädikat, welche sogleich eintreten kann.

Schultheissenamtsverw. Zimmermann.

Kronik.

Deutschland.

Nach der N. A. Z. wird ein Corps deutscher Republikaner zum Schutz der Republik nach Rom ziehen, so wie ein anderes nach Sizilien gehen wird.

Oestreich.

Der neuerwählte Krafauer Deputirte, Rabbiner Meisels, wurde von einem Minister befragt, warum er sich denn zur Linken setze. „Excellenz,“ war die Antwort, „die Juden haben keine Rechte!“

Frankreich.

Die Contre-Revolution sieht ihren letzten Retter in Rußland. In den Eirkeln der Rue de Poitiers herrschte daher große Freude, als die „Deutsche Reform“ anzeigte, daß Oestreich die Russen um Hülfe angerufen habe und daß bereits ein starkes russisches Corps in Siebenbürgen eingedrungen sey. Ein Russe von Bedeutung, dem man in einem Salon sagte, daß England nimmermehr dulden würde, wenn sich Rußland irgendwie an den Kämpfen an der Donau (in Ungarn) direkt betheilige, und daß es die Pforte sofort zur Kriegserklärung zwingen könne, erwiederte: Desto besser; wenn die Pforte unsere Allianz bricht und unser Protectorat zurückstößt, so wird Rußland seinen Hauptplan verfolgen und auf Constantinopel marschiren. Kein Feldzug ist in Rußland volksthümlicher, als der türkische. Das Volk wirft sich vor seinem Kaiser auf die Knie, wenn er ihm anzeigt, daß es aufbrechen solle, um die Fahnen des h. Nikolaus auf die Kuppeln der Sophienkirche (in Constantinopel) zu pflanzen. Wenn Lord Palmerston zu naserweis wird, ist es um den Islamismus gechehen.

Ueber die Auswanderung der Deutschen und über deutsche Colonisation.

(Von Karl Mech.)

Unter den Erscheinungen unserer Zeit giebt es wohl kaum einen Gegenstand von so großer Bedeutung und der so würdig wäre, die Aufmerksamkeit der Völker und der Vaterlandsfreunde auf sich zu ziehen, als die Auswanderung unserer

Landleute in unserem überbevölkerten Deutschland nach fremden Erdtheilen. Von Morgen her breiteten die Völker sich aus; und es sagt ein Schriftsteller treffend und wahr: „nach Westen ist der Wandel der Sonne; nach Westen ist der Wandel der Geschichte.“ — Die deutschen Völkerschaften übernahmen einst aus den Schöpfungen des Geistes den Beruf, die Träger der Religion der Menschheit, des christlichen Glaubens zu seyn und nach ihrem Durchgang durch die romantischen Ideale des Mittelalters, die Pflanzschulen der freien Wissenschaft zu bilden. Aber in den idealischen Träumen über Religion und Politik, in der fortwährenden inneren Entzweiung, unter der allzu ängstlichen Bevormundung der innern Ordnung, vergaßen wir die große Zukunft der Nation auch außerhalb der Grenzen des Vaterlandes zu begründen, uns gegenüber vom Auslande geltend zu machen, und jetzt eben sind wir wieder daran, in dem ungeheuren Kampfe der inneren Elemente, in einem wahrhaft babylonischen Thurmbau voll innerer Leidenschaft und Zerwürfniß, unseren Standpunkt zur Außenwelt zu vergessen und obwohl wir an Uebersvölkerung leiden, die wir zweckmäßig statt verheerender und vernichtender Kriege friedlich ableiten und dadurch ausgleichen könnten, und während noch unpraktische Tendenzen von Communismus und Socialismus, wie fremdes Gift hereingeschmuggelt, in den Eingeweiden des geliebten Vaterlandes wühlen, sehen wir hinwiederum ruhig in unverantwortlicher Gleichgültigkeit zu, wie andere Völker ihre Gebiete immer mehr ausdehnen und die Meere beherrschen, wie die weit praktischeren Engländer eine Colonie um die andere, ein Gebiet um das andere in allen Welttheilen gründen, wie in Nordamerika selbst, wohin manche Tausende von Deutschen schon, aber ohne bestimmten sich deutlich bewußten nationalen Plan und Organisation auswanderten, das deutsche Element immer mehr und mehr vor dem fremden, das ein geschickteres nationales Bewußtseyn bewährt, in den Hintergrund treten muß. Sind wir denn, wie im fortwährenden Kreislauf irdischen Wahnes, der, statt nach Außen seine Kraft zu entwickeln, nur in seinen eigenen Eingeweiden wühlt und sich in innerer Zerwürfniß selbst verzehrt, hinwieder auf demselben alten Standpunkt angelangt, zuletzt auf alles Ringen und Streben, uns selbst vergessend immer nur die Bedienten-Rolle unter anderen Völkern zu übernehmen in dem Schauspiel der Weltgeschichte? Sollen wir die sparsam und mühselig errungene Finanzen in nutzlosen Wühlereien und Parteykämpfen, ohne Aussicht auf großartige oder bleibende Errungenschaften verschwenden, um, entzweit im Innern, aber schwach nach Außen, im Auslande für eine Nation ohne Größe, Macht und Einfluß verlacht zu werden? Sollen wir zu den verschiedenen Mißverständnissen auch noch immer und immer die ungeheuren Summen tragen, die wir um der Idee der Menschenrechte

willen auf Beschäftigung und Ernährung der Armen verwenden müssen, statt ihnen und so vielen, die unter dem Druck der Verhältnisse zu dulden haben, anderwärts mit endlich wohl nicht viel größeren Opfern und alsdann doch zu ihrer und der Zurückbleibenden Erleichterung, die Stätten zu bereiten, wo sie in neuer aber einheitlicher Staats-Verbindung das Vaterland vom alten, oder wie man will, veralteten Europa ausbreiten könnten zu einer neuen kräftigen Gestaltung, zu einem neuen jugendfrischen Leben? Will uns immer noch, — da einmal doch die Auswanderung unabweislich ist, — die Frage so schwer oder gleichgültig seyn: sollen wir die deutschen Auswanderer planlos ohne Organisation unter fremde Völkerschaften ziehen lassen, ohne wieder Ersatz für die mitgenommenen Kräfte und Geldmittel zu erhalten, — oder wollen wir für deutsche Colonien in günstig gelegenen Ländern sorgen, um dort die deutsche Nationalität zu erhalten und dadurch dem staatlichen und merkantilen Verkehr jener mit dem Mutterlande und damit zugleich der Ehre, dem Ruf und der Größe des deutschen Volkes größeren Umfang und neue Kräfte zu gewinnen?

Die Antwort ist nicht schwer — aber wenn erhabene Ideen, die rein nur dem Wohl und der Ehre des Vaterlandes gelten, von uns blos geträumt und nicht praktisch verwirklicht, oder wenn sie nur mit fauler Gleichgültigkeit, mit höhrendem Verstande zurückgewiesen werden, so hat sich von jeher an uns gerächt, daß andere Nationen das Columbus-Ei, ob dem wir brüten und unter uns selber zänken, hinwegnehmen und uns — verachten.

(Fortsetzung folgt.)

Miszellen.

Nach amtlichen Tabellen sind in Wien im vergangenen Jahre 48 Millionen Eier, 24,000 Etr. Schmalz und Butter, 12,000 Etr. Fische, 1,200,000 Stück Feder- und Schlachtvieh, 200,000 Etr. Obst und 360,000 Stück Schlachtvieh konsumirt worden; dazu wurden 800,000 Eimer Wein, Bier und Most getrunken, nicht des Schnapses zu gedenken.

Jugendträume.

Welch eine Welt liegt vor der Jugend offen!
Wie schmücken sich so bunt des Himmels Räume!
Wie reich ist sie an Wünschen und an Hoffen!
Und wie so lachend blühen ihre Träume!

Wie unvergänglich ist des Zaubers Walten!
Wie sammeln sich, in großem Wundersaale,
Der süßen Liebe reizende Gestalten
Als Wirklichkeit der schönen Ideale! —

O, daß das Leben uns das Schönste raubt!
Daß unsrer Jugend gold'ne Träume schwinden!
Daß Alles, was wir ewig einst geglaubt,
Sein Grab muß in der Fluth der Jahre finden!

Die unerbittlich unser Glück verschlingt —
Bis endlich von den himmelsfelgen Tagen
Allmählig die Erinnerung selbst verflingt,
Die wir als Echo noch im Herzen tragen!

Redaktion, Druck und Verlag der Nech'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.